



Pfarrverband Dachau
Hl. Kreuz und St. Peter



Pfarrverbandsbrief Sommer 2024

Ansprechpartner des Pfarrverbands

Seelsorge:

Pfarrer Dr. Benjamin Gnan	(Pfarrverbandsleiter)	Tel. 08131 32076-0
Jasper Gülden	(Pfarrvikar)	Tel. 08131 32076-0
Birgitta Grimm	(Gemeindereferentin)	Tel. 08131 280992-15

Pfarrbüros Hl. Kreuz und St. Peter:

Barbara Kiser	Tel. 08131 32076-0 bzw. 08131 2809920
Sandra Luzius	Tel. 08131 32076-0

Kirchenmusik:

<i>Hl. Kreuz:</i>	Norbert Englbrecht (bis 31.08.)	Tel. 08131 3560865
<i>St. Peter:</i>	Gabriele Schneider	Tel. 08131 3106685

Pfarrgemeinderat:

<i>Hl. Kreuz:</i>	Prof. Dr. Gerhard Haszprunar	Tel. 08131 26944
<i>St. Peter:</i>	Dr. Wolfgang Sturm	Tel. 08131 25997

Kirchenverwaltung:

<i>Verwaltungsleiter:</i>	Florian Preißer	Tel. 08131 32076-12
<i>Hl. Kreuz:</i>	Roland Döring	Tel. 08131 53439
<i>St. Peter:</i>	Christof Gattermann	Tel. 08131 321317

KiTa-Verbund:

<i>Verwaltungsleiterin:</i>	Laura Hölzlwimmer	Tel. 08131 280992-17
-----------------------------	-------------------	----------------------



Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Verfassers und nicht automatisch diejenige des Herausgebers wieder!

<i>Herausgeber:</i>	Pfarrverband Dachau – Hl. Kreuz und St. Peter, Sudetenlandstr. 62, 85221 Dachau, Tel. 08131 32076-0, E-Mail: info@pv-hlkreuz-stpeter.de
<i>Verantwortlich:</i>	Pfarrer Dr. Benjamin Gnan (Pfarradministrator)
<i>Redaktionsteam:</i>	<i>Hl. Kreuz:</i> Gerhard Haszprunar <i>St. Peter:</i> Wolfgang Sturm
<i>Titel- und Rückseiten-Layout:</i>	© Stefan Schiessl, Exploredesign, Carl-Felber-Weg 6, 85221 Dachau, Tel. 08131 260066, E-Mail: stefan@exploredesign.de
<i>Titelbild:</i>	Bild: Wunibald Wörle, Pfarrbriefservice.de
<i>Grafikelemente:</i>	gemeindebriefdruckerei.de , pfarrbrief.de , pfarrbriefservice.de
<i>Druck:</i>	GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß-Oesingen, Auflage: 3.950 Stück

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist die große Urlaubszeit des Jahres. So werden auch in diesem Jahr wieder viele Menschen unterwegs sein. Ob mit der Bahn, dem Auto oder dem Flugzeug, oft ist das Ziel überhaupt nicht so wichtig, sondern mehr die Gelegenheit, einmal für eine Zeit weg zu sein. Weg aus dem gewöhnlichen Trott von Alltag, Arbeit und Schule.

In diesem Jahr gedenkt unser Erzbistum München und Freising eines Mannes, der auch große Reisen auf sich nahm. Vor 1300 Jahren kam der aus Frankreich stammende Hl. Korbinian nach Freising. Er wurde dort der erste Bischof unseres Erzbistums. Diese wichtige Gründergestalt ist daher auch unser Bistumspatron.

Was im Jahr 724 passierte, wird in diesem Jahr als großes Jubiläum in unserem Erzbistum gefeiert. So brennen nun während der Gottesdienste Jubiläumskerzen und sonn-tags flattern die Jubiläumsfahnen vor den Kirchen im Wind.

Bischof Korbinian blieb von 724 an bis zu seinem Tod in Freising, ohne Frankreich noch einmal wiedergesehen zu haben. Die Urlauber hierzulande kommen hingegen meist wieder nach Hause zurück, oft auch ganz froh darüber, wieder daheim zu sein. Eine gute und sichere Rückkehr ist wohl allen wichtig.

In unser Bistumsjubiläum, mit dem Titel „Glauben leben“, wird auch eine Rückkehr, oder besser gesagt, eine Rückbesinnung, besonders betont: die Rückbesinnung auf die eigene Taufe. Mit dem Hl. Korbinian begann das Christentum in unserer Gegend, mit der Taufe beginnt für jeden persönlich das Christentum.

Rückbesinnung auf die Taufe bedeutet, zu den Wurzeln des eigenen Glaubens zurückzukehren. Die meisten werden sich wohl nicht an ihre Taufe erinnern können, wohl aber doch daran, dass sie in diesen Glauben hineingewachsen sind und durch den Glauben eine Verbindung zu Gott haben.



Foto: privat

Ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht, unser Glaube beginnt mit Gott, der uns in der Taufe als seine Kinder annimmt. Und es ist daher lohnenswert, sich auf diese Annahme durch Gott zurückzubesinnen. Daher ermutigt uns das Bistumsjubiläum, auf die Glaubensanfänge zurückzublicken und daraus Kraft zu schöpfen.

Diese Kraft aus dem Glauben wünsche ich Ihnen für die bevorstehende Sommerpause. Ich wünsche Ihnen Erholung, schönen Urlaub, und allen Reisenden eine sichere und glückliche Heimkehr.

*Ihr
Pfarrvikar Jasper Gülden*



Im Einsatz gegen die Wassermassen

Foto: Christof Gattermann

Kurz vor unserem Redaktionsschluss wurde im Landkreis Dachau der Katastrophenfall ausgerufen. Grund dafür war das Hochwasser, ausgelöst durch die ungemein hohen Regenmengen. Unter anderem war das Gebiet unseres Pfarr-

verbands mitbetroffen und so drang auch Wasser in manche unserer kirchlichen Gebäude ein. Rasch fanden sich einige Helfer, die unermüdlich für die Trockenlegung im Einsatz waren.

Betroffen waren in der Pfarrei St. Peter die Keller der Kirche (siehe Foto), des Pfarrheims und des Pfarrhauses, und in der Pfarrei Hl. Kreuz die Keller des Pfarrheims und des Kindergartens St. Hildegard.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen, die hier im Einsatz waren und unsere Gebäude vor Schlimmerem bewahrt haben. Vergelts Gott!

Pfarrvikar Jasper Gülden



Messstipendien für Verstorbene

Mit dem Tod eines Angehörigen hört die Erinnerung an diesen Menschen nicht auf. Der Brauch, der Verstorbenen zu gedenken, hat für die Hinterbliebenen etwas Tröstendes. Wenn der Name des Verstorbenen in bewusster und würdiger Weise weiterhin genannt wird, erfüllt sich darin der natürliche Wunsch, dass eine Person, die einem nahestand, nicht vergessen wird.

Im Christentum hat sich so der Brauch des Messstipendiums entwickelt. Er geht darauf zurück, dass es den Christen in frühesten Zeiten wichtig war, zur Feier der Messe etwas beizutragen, zum Beispiel in Form einer Spende.

So entwickelte es sich, dass diejenigen, die etwas zur Messe spendeten, dafür eine Intention angeben konnten. Die Intention ist ein Anliegen, in welchem dann der Priester den Gottesdienst feiert.

In der gegenwärtigen Situation in Deutschland ist das Messstipendium ein Beitrag für die Ausgaben der Messe. Messintentionen können in den Pfarrbüros angegeben werden und sind auf einen Betrag von 5 € festgesetzt.

Nur ein Messstipendium wird in einer Messe gefeiert. Werden weitere Intentionen für eine Messe angegeben, so werden diese Stipendien an Priester im Ausland weitergegeben, die in den dortigen Ver-

hältnissen kaum genug zu ihrem Unterhalt haben. Für diese Priester ist das Messstipendium eine wichtige Einnahmequelle.

Obwohl eine Messe auch in einer anderen Intention gefeiert werden kann, so ist doch das Gebet für die Verstorbenen bis heute das häufigste Anliegen. Durch die Intention wird die Erinnerung an einen Menschen in die gottesdienstliche Feier hineingenommen und namentlich in Ehren gehalten.

Dieses Gedenken entspringt dem ausdrücklichen Wunsch eines Angehörigen, der sich darum auch für eine Spende entschieden hat, und ist somit ein ganz bewusstes und würdiges Erinnern.

So ist das Messstipendium bis heute ein schöner Brauch für die Hinterbliebenen und eine Tradition, die es weiter zu pflegen gilt. Das wöchentliche Jahresgedenken der Verstorbenen wird hingegen, in Abstimmung mit dem Pfarrverbandsrat, nach der Sommerpause nicht mehr weitergeführt, da es, anders als bei der Messintention, nicht sicher ist, ob dieses Gedenken tatsächlich dem Wunsch der Angehörigen entspricht. Im Glauben können wir über den Tod hinaus eine Hoffnung haben; dies wird durch das Messstipendium ausgedrückt.

Pfarrvikar Jasper Gülden

Auf dem Weg zur Kath. Stadtkirche Dachau

Auftaktgottesdienst und erste gemeinsame PVR-Klausur

Ende letzten Jahres wurde durch Weihbischof Wolfgang Bischof der Auftrag zur Bildung einer Katholischen Stadtkirche Dachau und somit der Zusammenführung der beiden Pfarrverbände Dachau - St. Jakob und Dachau - Hl. Kreuz und St. Peter erteilt.

Diese Maßnahme ist letztendlich eine Konsequenz aus dem gesundheitsbedingten Ausscheiden von Pfarrer Heinrich Denk sowie der abnehmenden Zahl der Gemeindemitglieder als auch des pastoralen Personals.

Stadtpfarrer Benjamin Gnan sieht diesen Weg und das Ziel als eine „große Chance, das katholische Leben in Dachau zu vernetzen und lebendig zu erhalten“. Die einzelnen Pfarreien bewahren ihre

Persönlichkeit und profitieren voneinander, ganz Dachau umfassenden Miteinander.

Wie ein lebendiges Bild zeigte sich dieses neue Miteinander bereits beim Auftaktgottesdienst am ersten Advent 2023. Die Kirche von St. Jakob war voll besetzt. Siebzig (!) Ministrantinnen und Ministranten und 13 Seelsorgende füllten den Altarraum. Kirchenchöre und Kirchenmusiker formten den musikalischen Rahmen. Es war wortwörtlich ein Festgottesdienst, wie er schöner nicht hätte sein können.

Der anschließende Sektempfang im Pfarrheim St. Jakob bildete den geselligen Abschluss und bot Gelegenheit zusammenzukommen und sich kennenzulernen.



Foto: Christoph Hemme

Foto: Christoph Hemme



Und entgegen dem Spruch „erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ startete im Frühjahr 2024 der organisatorische und administrative Weg in Richtung Katholische Stadtkirche Dachau. Am Samstag, dem 20. April 2024 kamen die Pfarrverbandsräte, Seelsorgende und Vertreter/innen der Kirchenverwaltungen aus beiden Pfarrverbänden im Pfarrheim St. Peter zusammen.

Unter Anleitung von Barbara Maurus und Christian Vidović von der Gemeindeberatung der Erzdiö-

zese München und Freising wurden die Schwerpunkte der nächsten Wochen er- und bearbeitet. Der Austausch über Fragen, Chancen und Bedenken zur Katholischen Stadtkirchengründung war umfangreich und ehrlich.

So unterschiedlich die Erwartungen der Teilnehmer am Morgen waren, so einig war man sich am Ende: der gemeinsame Weg wird hie und da anspruchsvoll; aber die große und diverse Gruppe der Weggefährten macht enorm viel Spaß.

In diesem Sinne werden die entstandenen Arbeitsgruppen weitermachen und wachsen. Beim nächsten Klausurtag im September wird es sicher schon viel zu berichten geben.

*Carola Romig,
Pfarrverband Dachau - St. Jakob*



Foto: Carola Romig

Stimmen zur gemeinsamen PVR-Klausur

Ich persönlich habe die gemeinsame PVR-Klausur als sehr gelungene Veranstaltung in Erinnerung. Die Stimmung war prima und ich habe eine große Bereitschaft wahrgenommen, sich gemeinsam auf den Weg zu einer Kath. Stadtkirche Dachau zu machen.

Für die weiteren Schritte wird es meiner Meinung nach darauf ankommen, dass auf Augenhöhe miteinander nach guten Lösungen in den identifizierten Themenbereichen gesucht wird.

*Wolfgang Sturm,
Vorsitzender PVR Dachau - Hl. Kreuz und St. Peter*

Man geht mit offenen Erwartungen zu diesem Klausurtag hin, wie wird es wohl werden, was kommt auf mich zu?

Es war eine offene, spannende Atmosphäre mit vielen neuen Eindrücken von den anwesenden Personen und deren unterschiedlichen Erwartungen. Auch die Vorstellung der einzelnen Pfarrgemeinden war sehr interessant und aufschlussreich, beziehungsweise die Besonderheiten, die die Pfarrgemeinden ausmachen.

Am Ende des Tages waren alle motiviert, sich in den verschiedenen Arbeitskreisen einzubringen und den Weg zur Stadtkirche mitzutragen (es gibt ja auch keine Alternative).

Danke auch an das PGR-Team St. Peter für die gute und tolle Verpflegung.

*Erna Stippel,
Vorsitzende PGR St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf*

DANKE für ein unvergessliches Erlebnis!

*Die Kraft des Windes, die Kälte am Rande der Wolken,
der weite Blick über die Berggipfel*

Foto: Markus Grimm bzw. Adventure sports



Liebe Mitchristen in Heilig Kreuz
und St. Peter!

Nun ist es schon wieder zwei Jahre her, dass ich vom Pfarrverband Dachau - Hl. Kreuz und St. Peter in die Krankenhausseelsorge gewechselt habe. Und endlich ist es mir, nach mehreren vergeblichen Anläufen, gelungen, den Tandem-Gleitschirmflug zu machen, den Sie mir zum Abschied geschenkt haben.

An einem strahlenden Sonntag Ende Mai ging's aufs Brauneck und dann mit Herzklopfen hoch in die

Luft! Ein unvergessliches Erlebnis – die Kraft des Windes, die Kälte am Rande der Wolken, der weite Blick über die Berggipfel. Vielen Dank für dieses ganz besondere Geschenk!

Und bei dieser Gelegenheit auch Danke für die bleibende Verbundenheit und das Gefühl, jederzeit in unseren beiden Gemeinden daheim und willkommen zu sein.

Herzliche Grüße!

*Markus Grimm, Gemeindeferent -
Krankenhausseelsorger*

Sonntag, 22.09.2024

10:00 Uhr Pfarrsaal St. Peter:
Kleinkindergottesdienst

Sonntag, 06.10.2024

10:00 Uhr Pfarrkirche St. Peter:
Familiengottesdienst (WGF) zum
Erntedankfest

Samstag, 12.10.2024

09:30 – 15:30 Uhr Pfarrheim
St. Peter: Kinderbibeltag zum The-
ma „Auf den Spuren von heiligen
Frauen und Männern“ für Kinder
der 1. - 5. Klasse, Anmeldeflyer
werden nach Schulbeginn in den
Grundschulen verteilt und liegen
dann auch in unseren Pfarrkirchen
auf.



Sonntag, 10.11.2024

10:00 Uhr Pfarrsaal St. Peter:
Kleinkindergottesdienst

Montag, 11.11.2024

17:00 Uhr St.-Martins-Andacht auf
der Pfarrwiese Hl. Kreuz (bei Re-
gen in der Pfarrkirche) mit anschl.
Martinszug zum Friedrich-Meinzolt-
Haus

Birgitta Grimm, Gemeindereferentin



Abendgebet mit Gesängen aus Taizé

Foto: Markus Grimm



Im Spätherbst beginnen wieder
unsere monatlichen Abendgebete
mit Gesängen aus Taizé am **Sonn-
tagabend** jeweils um **18:00 Uhr** in
der **Pfarrkirche St. Peter**.

Zu folgenden Terminen laden
wir herzlich ein:

- **Sonntag, 03.11.2024**
- **Sonntag, 08.12.2024**
- **Sonntag, 05.01.2025**
- **Sonntag, 02.02.2025**
- **Sonntag, 02.03.2025**

Birgitta Grimm, GRin, und Team

Elternabende zur Erstkommunion 2025

Foto: Markus Grimm



Liebe Familien,

im Herbst werden wir die Einladungsbriefe zur Erstkommunion 2025 verschicken. Eingeladen zur Vorbereitung sind Kinder, die im Schuljahr 2024/2025 eine dritte Grundschulklasse besuchen.

Zu einem Informationsabend über den Vorbereitungsweg laden wir die Eltern zu einem der folgenden beiden Termine ein:

- **Dienstag, 5. November 2024 im Pfarrheim St. Peter, St.-Peter-Str. 5 oder**
- **Donnerstag, 7. November 2024 im Pfarrheim Hl. Kreuz, Sudetenlandstr. 67**

jeweils von 20:00 – 21:30 Uhr.

*Birgitta Grimm, Gemeindereferentin
Jasper Gülden, Pfarrvikar*

Feierliches Fronleichnamsfest in Dachau

Regen verhindert Prozession durch die Dachauer Altstadt

Fotos: Simone Wester

Auf dem Weg zur katholischen Stadtkirche feierten fünf Pfarreien der beiden Dachauer Pfarrverbände gemeinsam das Fronleichnamsfest, leider ohne Prozession durch die Dachauer Altstadt.

Denn in aller Früh hatten die Verantwortlichen bereits eine Entscheidung treffen müssen und hatten sich angesichts des strömenden Regens und der Wettervorhersage gegen einen Zug durch die Dachauer Altstadt entschieden. Schließlich hätte der Aufbau der Prozessionsaltäre im Regen das zugehörige Equipment in Mitleidenenschaft gezogen.

Wie zum Hohn kam dann pünktlich mit dem ersten Glockenschlag um 9 Uhr zu Beginn des Gottesdienstes in der Pfarrkirche Sankt Jakob die Sonne heraus.

Weil es keine Prozession gab, fiel unserem Pfarrvikar Japser Gülden die Aufgabe zu, die Predigt zu halten. „Es war abgemacht, dass, wenn schlechtes Wetter ist, ich predigen darf“, eröffnete Gülden seine Ansprache. Und prompt fiel im Dekan Dr. Benjamin Gnan humorvoll mit der Begründung ins Wort, dass er selbst im Falle einer Prozession „anders“ gepredigt hätte. Das sorgte zu Beginn der Predigt für einige



Lacher und eine gelöste Stimmung.

Gülden spann dann den Bogen von der Abmachung zwischen ihm und Pfarrer Gnan zu der Abmachung zwischen Gott und den Menschen. Im Buch Exodus sei der Bund zwischen Gott und den Israeliten mit Blut aus Tieropfern besiegelt worden. Im neuen Testament dann durch das Blut Christi, der sich aus Liebe zu den Menschen geopfert und so den Bund erneuert habe. „Jesus ist der Mittler eines neuen Bundes“, fasste Pfarrvikar Gülden den Inhalt der Lesung aus dem Hebräerbrief zusammen und betonte, dass dieser Bund durch die Kommunion immer wieder bestätigt werde.

Darauf hatte zuvor auch Pfarrer Gnan hingewiesen, der den Leib Christi als Mittelpunkt des Fron-



leichnamsfestes, dem wohl „katholischsten“ Fest, bezeichnet und die Bedeutung der Eucharistiefeier somit hervorgehoben hatte.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Kirchenmusiker Christian Baumgartner von Sankt Jakob und einem Bläserensemble sowie Kirchenmusikerin Gabriele Schneider von Sankt Peter, die mit ihrer wunderbaren Stimme die Gottesdienstbesucher, darunter auch zahlreiche Fahnenabordnungen (u.a. THW, FFW, D'Ampertaler, Bürgerschützengesellschaft, d'Schloßbergler und Sparverein) sowie zahlreiche Vertreter aus Politik und Gesellschaft, begeisterte.

Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst traf man sich dann noch im Pfarrsaal von Sankt Jakob zum Weißwurstessen, das von fleißigen Helfern aus allen Dachauer Stadtpfarreien ausgerichtet wurde. Dabei bot sich die Möglichkeit zum zwanglosen Kennenlernen von Gästen aus anderen Pfarreien.

Trotz Regens war es ein rundum gelungenes Fronleichnamsfest mit Vorfreude auf das kommende Jahr mit dann hoffentlich besserem Wetter.

Simone Wester

Haben wir Christen noch etwas zu sagen?

Hast du Worte? Die Kirche ist krisengebeutelt, der Glaube hochpersönlich und zutiefst intim, und Gott als absolutes Geheimnis übersteigt ohnehin alle sprachlichen Kategorien ... Wie lösen wir dieses Dilemma? Haben wir Christinnen und Christen überhaupt noch etwas zu sagen? Oder ist es vielleicht besser, alles nur stumm im Herzen zu bewegen und zu schweigen?

Hierzu muss ich etwas ausholen. Und beginne mit einem Witz: „Du, Papa, kann ich eigentlich gleichzeitig Fan des TSV 1860 München und ein guter Christ sein?“ – „Freilich, Bub! Aber warum willst du dir das Leben doppelt schwer machen?“ Das berühmte Körnchen Wahrheit ist hier leider ein ganzer Felsbrocken: Der christliche Glaube wird von vielen als freudlos, „letschert“ oder schlicht irrelevant empfunden, als Gestrigkeit statt als Aufbruch, als unnötige Last statt als beflügelnde Leichtigkeit, als spaßbefreites Frömmertum statt als mitreißende Lebensfreude, als erhobener Zeigefinger statt als ausgestreckte Hand. Nicht gut!

Das größte Problem ist dabei noch nicht einmal, wenn jemand von außen zunächst einen irrümlichen Blick auf Christentum und Kirche gewinnt. Denn seien wir ehrlich – wir sind, wenn wir's ernst meinen, schon recht ungewöhnliche

„Paradiesvögel“, und was wir glauben, ist unglaublich. Es ist okay, damit bei anderen erst mal auf freundliches Desinteresse oder Unverständnis zu stoßen.

Problematisch ist vielmehr, wenn wir selbst noch nicht einmal wissen, was wir zu sagen haben. Vielleicht sind es zuerst unsere eigenen „Artikulationsstörungen“, unsere eigenen versteinerten Mienen im Gottesdienst, unsere eigene Lethargie und unser Schweigen bei Missständen, mit denen wir dazu beitragen, dass ein Zerrbild von dem entsteht, was Jesus eigentlich will und was wir eigentlich könnten.

Wir sind gern bei der Erlösung der Welt dabei, aber manchmal gerät dieselbe für uns schon aus den Fugen, wenn wir mit einem schreienden Kleinkind in der Öffentlichkeit konfrontiert sind, nicht wahr? Wir kennen die Heilszusagen Jesu Christi, aber verfallen im Alltag oft derart ins Jammern und Schwarzmalen, dass der Herr sich im Grabe umdrehen würde, falls er noch drinläge. Und was ich uns wirklich krummnehme: Viele von uns leiden, manche sogar chronisch, unter absolut unchristlicher Humorlosigkeit. Und damit machen wir uns, wie der Bub im Witz, das Leben selbst schwer.

Damit zurück zur Frage, ob wir Christen etwas zu sagen haben. Ja, haben wir, aber nicht nur am

Ambo oder im Bibelkreis! Deutschland debattiert über Krieg und Frieden, über Migration und Identität, über Abtreibung und Sterbehilfe; zugleich verschärfen sich Pflege-notstand, Fachkräftemangel und Bildungsmisere. Und wir? Wir müssen da mitreden! Wohin man auch schaut, die Lage ist dramatisch. Aber dieses Wort bedeutet laut Duden: „aufregend und spannungsreich, drastisch, einschneidend“. Es riecht nach Abenteuer, nach purem Leben. Wie bitte? Aber sicher! Alles kann immer irgendeine versteckte Wendung zum Guten nehmen, kann noch dramatisch gut werden.

Strittiges will benannt und diskutiert werden, Schönes will erzählt und wie ein Lauffeuer verbreitet werden. Menschen wollen begleitet, getröstet, unterhalten, ermutigt und begeistert werden. Und all das Schlechte dieser Welt, von den kleinen selbstgemachten Plagen des Alltags über größere Ungerechtigkeiten bis hin zu Krankheit und Krieg – all das schreit immer wieder nach dem unermüdlichen Einspruch und der verzweifelten Wehrhaftigkeit aller Menschen guten Willens. Es schreit nach Mitteilung – und mitgeteiltes Leid ist geteiltes Leid, ebenso wie mitgeteilte Freude vermehrte Freude ist!

Genau an diesem Punkt muss christliches Handeln, Sprechen und Schreiben ansetzen. Das ist auch

der Sinn von christlichem Journalismus: Er muss in die Gesellschaft hineinwirken, in die Welt hinaus ausgreifen. Kein biederer Sonntagschristentum ist unsere Mission, keine betuliche Schönfärberei, kein meditatives Kreisen in der eigenen heilen Komfortzone. Unser Platz ist da draußen! Das erfordert, sich bereit zu machen für mutige Veränderungen und Neuaufbrüche. (Hat bei Abraham, Moses, Maria, Paulus, Augustinus und vielen anderen auch geklappt!)

Ein solcher Aufbruch ist nun auch in Form eines neuen katholischen Magazins mit dem Titel **[inne]halten** unternommen worden. Mit Berichten und Reportagen aus Kirche und Gesellschaft, mit Beiträgen rund um gutes Leben und Spiritualität. Mit Mutmachern, Erfolgsgeschichten, Denkanstößen und klaren Meinungen. Mit einem neugierigen, weltoffenen, konstruktiven und kritischen Blick. Weil wir Christen etwas zu sagen haben. Wohin uns dieser Weg führt? Wir werden es erst wissen, wenn wir ihn gehen, denn nur dann entsteht er. Mitpilger herzlich willkommen!

*Joachim Burghardt
Redakteur beim Michaelsbund*

[inne]halten, das katholische Magazin für Gesellschaft, gutes Leben und Spiritualität, erscheint alle 14 Tage mit 68 Seiten und ist im Abo erhältlich (siehe auch umseitige Anzeige).



The advertisement features a red and dark blue background. On the left is a cover of the magazine 'Kirchenzeitung' with the title '[inne]halten' and the subtitle 'Gerechte Verteilung'. The cover also includes the text 'Magazin für Gesellschaft, gutes Leben und Spiritualität' and 'Kirchenzeitung NEU GEDACHT'. On the right, the text '[kirchenzeitung] NEU GEDACHT' is displayed. Below this, a white banner reads 'Jetzt Probeexemplar bestellen!'. A QR code is positioned next to the text 'Sichern Sie sich gleich hier Ihr Probeexemplar!'. At the bottom of the advertisement, a row of blue dots is visible.

Bundesfreiwillig*er ab September 2024 gesucht!
für den Gebrauchtwarenmarkt der Tagesstätte „ProBe“
für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Der Gebrauchtwarenmarkt ist ein Arbeitstrainingsprojekt, welches Menschen mit psychischen Erkrankungen, in einem geschützten Rahmen, stundenweise, vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten, zur Tagesstrukturierung und Stabilisierung bietet.

Wir benötigen Unterstützung für die Mitarbeit im Gebrauchtwarenmarkt, von der Annahme von Warenspenden, über das Einsortieren und die Gestaltung der Abteilungen bis hin zum Verkauf.

Wir bieten Ihnen konkrete Erfahrungen im sozialen Arbeitsfeld mit Menschen mit psychischen Belastungen, regelmäßige Anleitungsgespräche, die Mitarbeit in einem multiprofessionellen Team, Taschengeld, gesetzliche Sozialversicherung und Teilnahme an Schulungswochen.

Für schriftliche Bewerbung und Nachfragen kontaktieren Sie uns gerne über:

Caritas Gebrauchtwarenmarkt
Am Hörhammermoos 12, 85221 Dachau
Telefon: 0160/97550859
Mailadresse: CZ-DAH-Gebrauchtwarenmarkt@caritasmuenchen.org



PV-Wallfahrt – Ausflug nach Nördlingen am 21.09.2024

(inkl. Leistungen:
Busfahrt,
Museumsbesuch oder
Stadtführung)



Pfarrverband Dachau
Hl. Kreuz und St. Peter

38
Euro

Programm:

Abfahrt 8:30 am NU-Park Dachau

11:00 bis 12:30 Gottesdienst in St. Salvator

12:30– 14:00 Mittagessen im Kleibls am Daniel
(nicht-inklusive Selbstzahlung)

Nachmittagsprogramm

a) 14:30 bis 16:00 Stadtführung
(max. 25 Personen)

b) 15:00 bis 16:30 Führung im RiesKrater-Museum
(max. 25 Personen)

c) Stadtbummel

17:00 Rückfahrt nach Dachau

ca. 18:30 Ankunft im NU-Park Dachau



Anmeldung über das Anmeldeformular im Pfarrbüro, in den Kirchen ausliegend oder im Pfarrverbandsbrief. (max. 50 Personen)

Anmeldeschluss: 15.08.2024;

Bankverbindung: ist auf dem Anmeldeformular zu finden.

Die Anmeldung gilt erst nach Überweisung /Zahlung des Unkostenbetrages von 38 Euro als verbindlich

Bildnachweise:

https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:N%C3%B6rdlingen_009.jpg#globalusage

https://de.m.wikipedia.org/wiki/Dater_N%C3%B6rdlingen,_St._Salvator_Kirche-004.jpg

<https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:N%C3%B6rdlingenRathausGasthausSonne.jpg#mw-jump-to-license>



Anmeldung (Anmeldeschluss 15.08.24)

Name der Veranstaltung:

Pfarrverbands-Wallfahrt nach Nördlingen am 21.09.24, PV Hl. Kreuz und St. Peter

Vor- und Nachname:

Adresse:

E-Mail:

Telefonnummer:

Pfarrei:

Ich bevorzuge beim Nachmittagsprogramm die Teilnahme an:

- ☐ Stadtführung (14.30-16.00 h)
- ☐ Führung im RiesKrater-Museum (15.00-16.30 h)
- ☐ Stadtbummel

☐ Foto – & Videoaufnahmen der Veranstaltung dürfen vom Veranstalter zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

☐ Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten EDV-technisch für Zwecke der Veranstaltungsverwaltung gespeichert und genutzt werden.

Mir ist bekannt, dass ich mein Einverständnis jederzeit schriftlich widerrufen kann.

Ort, Datum

Unterschrift des Teilnehmers/der Teilnehmerin

✂-----✂-----✂-----✂

Bitte beachten Sie: **Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt**, die Anmeldung ist erst nach Eingang des Teilnehmerbeitrages in Höhe von **38 €** unter Angabe des Verwendungszwecks „**TN-Beitrag PV-Wallfahrt 2024, Name des Teilnehmers**“ auf folgende Bankverbindung gültig:

KiSti Hl. Kreuz, IBAN DE76 7005 1540 0080 8023 74, Spk Dachau



Aus den Matrikelbüchern des Pfarrverbands

TAUFE „WIR FREUEN UNS“ 

Pfarrei Hl. Kreuz:

Juric, Viktoria
Cerone, Claudio
Iwu Blue-Ivy, Somadinna
Spreitzer, Felix

Pfarrei St. Peter:

Gattermann, Leopold
Steier, Liliana Marie
Ottembrino, Leano
Zimmermann, Isabella

VERSTORBEN „WIR NEHMEN ANTEIL“ 

Pfarrei Hl. Kreuz:

Brandenbusch,
Rosmarie Mathilde, 86
Schrack, Franz, 79
Miller, Herta Maria, 87
Auel, Richard, 87
Hera, Elfriede, 92
Schmidt Marta, 90

Pfarrei St. Peter:

Meixner, Julius, 83
Kölbl, Hildegard, 97
Mikan, Josip, 78
Wagner, Philomena, 96
Lacherbauer, Anna Elisabeth, 86
Wanka, Edith, 89
Klose, Rosa, 93
Wetzel, Katharina, 91
Urban, Edith, 95



**Bitte überlegen Sie eine
Kandidatur und
gehen Sie am
23./24.11.2024 zur Wahl!**

**KIRCHEN
VERWALTUNG**

Frühlingsfest in Heilig Kreuz

Auch ohne Frühlingswetter beste Stimmung

Fotos: Simone Wester



Auch wenn das Wetter nicht mitgespielt – die Stimmung beim Frühlingsfest im Pfarrheim von Heilig Kreuz war trotzdem bestens.



Dafür sorgten nicht nur die leckeren Grillspezialitäten und Salate, sondern auch die Musik der Effner-Band, die wieder für gute Unterhaltung sorgte.



Die AG Feste und Feiern hatte alles bestens organisiert und so konnten die Gäste einen entspannten und unterhaltsamen Nachmittag und Abend erleben.

Am Abend eröffnete die Pfarrjugend die Bar, auch mit vielen alkoholfreien Varianten.

Es war wirklich ein tolles Fest und dank der guten Zusammenarbeit mit der Pfarrjugend und dem großen Engagement unserer AG Feste und Feiern hatten alle zusammen mega viel Spaß..

Simone Wester





„Offener Damentreff Kreuz und Quer“

Offen für ALLE interessierte Damen, die gerne in netter Gesellschaft an Führungen, Besichtigungen, ... teilnehmen möchten.

Wir freuen uns gerade SIE kennen zu lernen

B. Asselborn: 08131 20393

G. Haszprunar: 08131 26944

10. April 2024: Besuch bei CEWE Fotobuch



Tagesausflug am 8. Mai 2024

Max – Planck - Institut für biologische Intelligenz
Kloster Fürstenfeld



Regen, tut doch der guten Laune keinen Abbruch.

Sehr informativ, was uns Frau Spehn über das Institut und dessen Forschung erzählt hat. Z.B. werden Vogelstimmen wissenschaftlich untersucht.



Nach einem wirklich guten Mittagessen ging es weiter zum Kloster Fürstenfeld, mit einer Führung durch die Kirche.



Windbeutel im Klosterstüberl – ein gelungener Abschluss eines informativen, lustigen, einfach **SCHÖNEN TAGES**.

Fotos: B. Asselborn, R. Hofmann-Schäfer

Layout: G. Haszprunar

! Reservieren Sie bitte diesen Termin in Ihrem Kalender !

„Die gute Nachricht zuerst“

Konzert mit Lesung

Musikalisch gestaltet vom TRIO



LIPPENTRILLER

Sonntag 13. Oktober 2024, 18.00 Uhr

Pfarrkirche Heilig Kreuz



dachauer
forum e.V.
Katholische Erwachsenenbildung

„Freitags um Fünf“

18. Oktober 2024, 17.00 Uhr

MÜLL

Eine schmutzige Geschichte der Menschheit

In der Vormoderne waren Abfälle vor allem ein praktisches Problem. Sie lagen herum, rochen schlecht und behinderten den Verkehr. Im Zuge des starken und weltweiten Städtewachstums seit dem späten 18. Jahrhundert stieg die Aufmerksamkeit für durch Abfälle erzeugte hygienische Probleme, die die Ausbreitung von Typhus oder Cholera begünstigten. Heute hingegen ist der Müll von einer Frage städtischer Sauberkeit zu einem globalen Umweltproblem geworden. In seiner Globalgeschichte des Mülls von der Frühgeschichte bis heute geht Roman Köster den Ursachen dieser Entwicklungen nach und zeigt, wie sich das Wegwerfen, Entsorgen und Wiederverwerten im Lauf der Geschichte verändert hat. Denn der Müll und der Versuch, ihn zu beseitigen, prägten das Gesicht der Siedlungen und Städte sowie das Leben ihrer Bewohner – von der Steinzeit bis heute.



Referent: PD. Dr. Roman Köster

Pfarrheim Heilig Kreuz, Sudetenlandstr.67
Unkostenbeitrag 8€



dachauer
forum e.V.
Katholische Erwachsenenbildung

„Freitags um Fünf“

15. November 2024, 17.00 Uhr

Das Haspelmoor

einzigartig
geheimnisvoll
unverzichtbar



Kommen Sie mit in das älteste und nördlichste Hochmoor Oberbayerns, das Haspelmoor im nordwestlichen Zipfel des Landkreises Fürstenfeldbruck! Seine Ursprünge gehen zurück auf das Ende der Riss-Eiszeit vor 130000 Jahren.

Seit zwanzig Jahren durchstreift der Naturfotograf Robert Hoiß das Haspelmoor und das angrenzende Rote Moos. In seiner von Musik umrahmten und live kommentierten Bilderschau stellt er die Einzigartigkeit dieses Kleinods in den Mittelpunkt und will für dieses Mooregebiet begeistern, betont aber auch seine Empfindlichkeit und Gefährdung.

Referent: Robert Hoiß

Pfarrheim Heilig Kreuz, Sudetenlandstr.67
Unkostenbeitrag 8€

Kirchenparkplatz saniert

„Was lange währt, wird endlich gut“, ist ein geflügeltes Wort und durchaus auf unseren Parkplatz hinter der Pfarrkirche anzuwenden. Seit vielen Jahren und trotz mehrerer Versuche, durch Schotterfüllungen das Problem zu lösen, war unser Parkplatz insbesondere nach Regenfällen meist nur als Mondlandschaft mit tiefen Wannen bzw. Kleinseen zu bezeichnen.

Das ist Vergangenheit. Auf Anregung des Pfarrgemeinderates hat die Kirchenverwaltung Heilig Kreuz schon im Herbst 2023 den Auftrag zur Generalsanierung an die Firma Pavel Prokop Gartengestaltung/Objektbetreuung in Pfaffenhofen / Glonn vergeben, und im Mai 2024 war es dann soweit. Ein neuer Untergrund wurde bereitgestellt, der teilweise kaputte Gulli saniert und der ganze Parkplatz mit Gittersteinen gepflastert, damit die randständigen großen Bäume auch weiterhin genug Wasser bekommen und die Kanalisation auch bei Wolkenbrüchen nicht überlastet wird. Die Durchführung der Bauarbeiten verlief völlig problemlos.

Kaum fertig, hatte unser neuer Parkplatz gleich seine erste Bewährungsprobe. Der Starkregen, der in den Nachbarhäusern erhebliche Kellerprobleme verursacht hat, konnte Pflasterung und Untergrund nichts anhaben – Wasserprobe bestanden. Der Parkplatz steht allen Gottesdienstbesuchern und Besucherinnen kostenfrei zur Verfügung.

DANKE an alle, die dazu beigetragen haben.

Gerhard Haszprunar

Vorsitzender PGR Heilig Kreuz



Foto: Gabriele Haszprunar

Kirchenmusik – weit mehr als ein liturgischer Rahmen

Es gibt Stimmen, die meinen, Kirche müsse sich „auf das Wesentliche“, spricht Glaube und Liturgie konzentrieren, alles andere sei bestenfalls Rahmen bzw. Beiwerk, auf das in knappen Zeiten auch verzichtet werden kann. Dem möchte ich im Folgenden klar widersprechen und aufzeigen, welche Bedeutungen (ja, Plural) eine lebendige Kirchenmusik für ein Gemeindeleben, aber auch für jeden einzelnen Menschen haben kann.

Schon unser apostolisches Glaubensbekenntnis definiert Kirche als „Gemeinschaft der Gläubigen“, und das II. Vatikanische Konzil hat diese Definition nochmals bestätigt. Ja, Glaube ist das Fundament, aber Mauern und Dach unseres Lebens werden durch Mitmenschen bestimmt. Der Mensch ist als ein „zoon politicon“ (griechisch: Gesellschaftstier) nicht fürs Alleinsein geschaffen. Nicht zuletzt heißt es auch *„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen“* (Mt 18.20).

„Gott schätzt dich, wenn Du arbeitest. Er liebt dich, wenn Du singst“, der berühmte Spruch des indischen Literatur-Nobelpreisträgers Rabindranath Tagores (1861-1941) steht auf der Eingangstür unseres Probenraumes in der Pfarrkirche Heilig Kreuz. Wenn man diese Grundhaltung mit dem Jesuswort aus dem Matthäus-Evangelium kombiniert, ist damit die Kirchenmusik definiert.

Aber zurück zur Praxis. Alle Studien sind eindeutig – Musizieren und Singen ist zunächst mal gesund: die Wahrnehmung wird geschärft, die Konzentrationsfähigkeit steigt, Stressphänomene nehmen ab. Gemeinsames Musizieren fördert die soziale und kulturelle Teilhabe und damit auch das persönliche Wohlbefinden. Beim Singen selbst werden körpereigene Glückshormone (Endorphine) ausgeschüttet, diese verbessern unseren Gefühlszustand. Singen tut mir gut – und auch meiner Umgebung.

Gemeinsames Singen schafft Freundschaften: Gerade nach einem Umzug in der neuen Umgebung ist es ein unschätzbarer Vorteil, eine größere Gruppe von Menschen mit ähnlichen Werten regelmäßig zu treffen – und einige von Ihnen sind dann besonders sympathisch. Gemeinsames Proben, zunehmende Stimmbildung, das schrittweise Eindringen in bislang unbekannte Tiefen, das bessere Verstehen der gesungenen Werke, das Erfolgserlebnis einer gelungenen Messe, eines erfolgreichen Kirchenkonzerts, all das macht einfach Freude und Spaß.

Ein guter Chor ist zugleich auch ein Sozialkümmerverband: Man feiert runde Geburtstage mit einem Ständchen, man fragt nach, wenn jemand bei der Probe fehlt, man besucht das kranke Mitglied im Krankenhaus oder daheim, man macht gemeinsame Ausflüge. Zusammengefasst: wer gemeinsam singt, ist nie mehr alleine.

Und last but not least eine Beobachtung aus eigener Erfahrung: über die Kirchenmusik halten viele Chormitglieder aller Alters- und Bildungsstufen, die ansonsten der Katholischen Amtskirche eher skeptisch gegenüberstehen und bestenfalls gelegentlich einen Gottesdienst besuchen, einen regelmäßigen Kontakt

mit der Gemeinde, mit der „Gemeinschaft der Gläubigen“. Kirchenmusik hat also auch eine spürbare und effiziente pastorale Komponente.

Das dem alles so ist - und nicht bloß meine persönliche Meinung - zeigt sich dieser Tage in der Pfarrei Heilig Kreuz. Unser Kirchenmusiker Norbert Engelbrecht wird uns im Sommer verlassen – wir verstehen seine Beweggründe, danken ihm für seinen enormen und so fruchtbaren Einsatz, und wünschen Alles Gute für die Zukunft in Göppingen. Ausnahmslos alle Singgruppen, der Kirchenchor, der Rhythmuschor und die Männerschola haben klar ihren Wunsch zum Ausdruck gebracht, als Gruppe, als Gemeinschaft unter neuer, fachkundiger Leitung weiterhin zusammen zu bleiben. Und ja, wir wollen das unter Norbert Engelbrecht so hörbar gesteigerte und aktuell erreichte Niveau halten und ausbauen. Unser Appell ergeht somit an alle Verantwortlichen in der Verwaltungs- und Seelsorgshierarchie – helfen Sie mit und setzen Sie sich ein, diesen Geist weiterhin wirksam sein zu lassen.

Gerhard Haszprunar

Vorsitzender PGR Heilig Kreuz

Mitglied im Kirchenchor, Rhythmuschor und Männerschola



Ein großer Erfolg, der auch die Fachkritiker beeindruckte: Kirchenmusiker Norbert Engelbrecht leitet das Stabat Mater von Josef Haydn beim Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Heilig Kreuz am 10. März 2024. Foto: Niels P. Jørgensen, SZ)

Abschied als Kirchenmusiker von Heilig Kreuz

Liebe Gemeinde,

im Sommerpfarrverbandsbrief des Jahres 2018 durfte ich mich Ihnen damals als neuer Kirchenmusiker der Pfarrei Heilig Kreuz in Dachau vorstellen. Nun, sechs Jahre später, darf ich mich an dieser Stelle von Ihnen schon wieder verabschieden.

Wenn ich diese sechs Jahre mit einem Wort charakterisieren müsste, so wäre es für mich: Veränderung.

Als ich am 01. Mai 2018 mit der feierlichen 1. Maiandacht, gestaltet vom Kirchenchor, meinen Dienst in Dachau begann, war noch nicht absehbar, dass dieses Wort mein Wirken in Heilig Kreuz so bestimmen sollte. Wobei, für viele Sänger und Musiker sowie Gemeindemitglieder war diese Veränderung zu Beginn schon sehr präsent. Meine Vorgängerin, Frau Irmgard Reichl, war 29 Jahre lang für die Kirchenmusik in Heilig Kreuz verantwortlich. Viele kannten daher die Kirchenmusik in Heilig Kreuz nur unter ihrer Leitung. Und jetzt kam da ein Neuer...

An dieser Stelle möchte ich mich schon zum ersten Mal bedanken, vor allem bei allen Musikern und Sängern, für die herzliche Aufnah-

me und die Offenheit, sich auf einen neuen Kirchenmusiker einzulassen. Dies ist keinesfalls selbstverständlich!

Die ersten Monate waren für mich davon geprägt, sich vor Ort einmal „anzuschauen“, wie die Abläufe, Gewohnheiten und Eigenheiten der Pfarrei Heilig Kreuz so sind.

Nach ca. einem Jahr war dieser Prozess fürs erste abgeschlossen und ich entwickelte Ideen, in welche Richtung ich mich mit den einzelnen Ensembles der Pfarrei entwickeln wollte.

Gerade, als sich erste Erfolge abzeichneten, kam DIE große Veränderung der letzten Jahre und von einem Tag auf den anderen war alles anders. Gerade noch hatte z.B. der Kirchenchor mit der Einstudierung der Messe in C von Ludwig van Beethoven für das kommende Herbstkonzert begonnen, im nächsten Moment war alles geschlossen, ich selbst für zwei Wochen in Quarantäne.

Nach einem kurzen, aber heftigen Schock gab es für mich aber schnell eine Frage: Wie geht's weiter? Was kann ICH tun? Schließlich stand Ostern vor der Tür, Gottesdienste zu feiern oder Chorproben zu halten war nicht möglich.

Also mussten wir uns verändern und Neues entwickeln, z.B. kurze Youtube-Videos mit geistlichem Wort und musikalischer Umrahmung oder einfach nur, dass ich mich am Ostersonntag morgens drei Stunden an die Orgel setzte und für alle, die zufällig vorbei kamen, Osterlieder und österliche Orgelmusik spielte, um so auf meine Art dazu beizutragen, dass ein klein wenig „Osterfreude“ entstand.

Als Gottesdienste unter Auflagen wieder erlaubt waren, entstand eine neue Plattform von und für Musik in Heilig Kreuz: die musikalische Abendandacht. In regelmäßigen Abständen gab es nun Sonntag Abends dieses Angebot. (Aufgrund der zeitlichen Beschränkung der Gottesdienste mussten wir bei Messfeiern die Musik auf ein Mindestmaß reduzieren.)

Die folgenden Monate, ja Jahre, waren geprägt von Veränderungen. Mal waren Proben erlaubt, dann nicht, dann mit Auflagen usw... So entdeckten die Chöre plötzlich auch neue Probenorte. Zuerst die Pfarrkirche, später den Pfarrsaal, in welchem sie auch nach Aufhebung aller Einschränkungen blieben.

Auch für die Gottesdienstgestaltung gab es große Veränderungen. Die traditionellen, großbesetzten Orchestermessen waren nicht möglich (Abstandsregeln...). Also

durchforstete ich unzählige Onlinekataloge nach Kirchenmusik in kleinen Besetzungen. Folglich erklang viel Neues: Werke für 2-3 Männer-/Frauenstimmen und Orgel oder auch mal kleine Orchestermessen nur mit Streichern und Gesangsolisten.

Natürlich warfen diese Jahre auch große Schatten auf Heilig Kreuz. Ensembles, die ohnehin schon Schwierigkeiten hatten, schiefen komplett ein und auch der Kirchenchor schrumpfte zwischenzeitlich auf die Hälfte seiner Größe.

Umso stärker ist für mich die Erinnerung an den Pfingstsonntag 2022: Die erste Orchestermesse mit komplettem Kirchenchor, Solisten und Orchester nach 2,5 Jahren! Den Abschluss des Gottesdienstes bildete das berühmte „Halleluja“ von G. F. Händel und ich hatte beim Dirigieren Tränen in den Augen.

Auch im folgenden Herbst gab es eine weitere „Veränderung“. Anlässlich des 10-jährigen Pfarrverbandsjubiläums sangen die Kirchenchöre von Heilig Kreuz und St. Peter zum ersten Mal gemeinsam ein Konzert (Foto umseitig).

Ein weiteres Highlight war das nachgeholte Jubiläumskonzert des Rhythmuschores Heilig Kreuz im April 2023. Begleitet von einem



16.10.2022: Jubiläumskonzert 10 Jahre Pfarrverband (Foto: Simone Wester)



23.04.2023: Konzert Rhythmuschor mit Band und Orchester (Foto: Simone Wester)



10.03.2024: „Stabat mater“ von Joseph Haydn als letztes Konzert (Foto: Simone Wester)

Streichorchester und einer kompletten Band führte der Chor die „Messe 2012“ von Michael Schütz sowie weitere „Neue Geistliche Lieder“ und Gospels auf. Eine solche Besetzung hatte es bisher in Heilig Kreuz noch nie gegeben (Foto umseitig).

Auch wenn nun alles wieder planbarer wurde, war und ist es mir ein Anliegen, auch immer wieder neues in Konzerten und Gottesdiensten zu spielen. Ein Dank geht dabei wiederum an alle Sänger und Musiker, die sich, trotz z.T. anfänglicher Skepsis, auf die neuen Stücke einließen und sie mit mir entdeckten.

Des weiteren hat sich die Orgel in Heilig Kreuz leicht verändert. Im Herbst 2021 konnte eine Ausreinigung (die Orgel war stark verschimmelt) vorgenommen werden. Da dazu die Orgel fast komplett zerlegt wurde, wurden auch einige bauliche Unzulänglichkeiten repariert und die Pfeifen in ihrem Klang neu angepasst (intoniert). Leider wurde die Orgel letzten Dezember, als es so viel geschneit hatte, aufgrund eines undichten Daches „unter Wasser gesetzt“, indem dutzende Liter Wasser von oben in die Orgel flossen. Im Moment hat sich alles wieder „normalisiert“, mit Schimmelbildung ist wahrscheinlich jedoch bald wieder zu rechnen...



Orgelrenovierung im Herbst 2021 (Foto: Norbert Englbrecht)

Die letzte Veränderung im Bereich der Kirchenmusik ist noch kein Jahr alt. Der Rhythmuschor wurde und wird nicht nur vom Klavier begleitet, sondern durch Gewinnung einer Bassistin und eines Gitarristen von einer kleinen Band.

Obwohl, wie oben bereits erwähnt, nicht alle Ensembles am Leben erhalten werden konnten, soll nicht unerwähnt bleiben, dass in den letzten 6 Jahren auch viele neue Sängerinnen und Sänger hinzugekommen sind. In der Männer-schola waren es zwei, im Rhythmuschor fünf und im Kirchenchor sogar neun!

Auch außerhalb der Kirchenmusik sind speziell die letzten Monate von Veränderungen geprägt, sei es im Pastoralteam, der Entstehung der „Stadtkirche Dachau“ oder auch bei mir im privaten Bereich.

So ist es nun Zeit für mich, mich von Dachau und der Pfarrgemeinde Heilig Kreuz zu verabschieden. Ab September werde ich meine neue Stelle als Dekanatskirchenmusiker in Göppingen antreten.

Bei allen bisher für alle offensichtlich aufgezählten Veränderungen der letzten sechs Jahre kommt noch eine hinzu, auf die ich mit Abstand am meisten stolz bin und die mir den Abschied schwer macht.

All die ganzen Herausforderungen der letzten Jahre haben bei allen Chören dazu geführt, dass aus einzelnen Sängern EIN Chor wurde. Sowohl im klanglichen als auch im sozialen Bereich. Jeder neue Sänger wurde sofort offen aufgenommen und integriert. Diese Entwicklung zu beobachten und zu begleiten hat mir eine unvergleichliche Freude bereitet.

Für die Zukunft wünsche ich allen Sängern, diese Eigenschaft zu behalten und weiter daran zu wachsen!

Außerdem möchte ich mich bei allen Seelsorgern und Mitarbeitern – haupt- und ehrenamtlich – für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren bedanken.

Ein letztes Mal darf ich mit dem Kirchenchor und Orchester noch einen Gottesdienst gestalten und mich von Ihnen allen persönlich verabschieden: Am Patrozinium von Heilig Kreuz am Sonntag, dem 15.09.2024 um 10:00 Uhr. Dabei erklingt die Messe in B von Franz Schubert und „Die Himmel erzählen“ von Joseph Haydn (und zum Auszug eine kleine „Überraschung“ auf der Orgel).

*Norbert Englbrecht,
Kirchenmusiker Heilig Kreuz*

60-jähriges Bestehen der Pfarrkirche Hl. Kreuz

Ökumenischer Stationenweg durch Dachau-Ost

Fotos: Simone Wester

Zum 50-jährigen Bestehen der Pfarrkirche Heilig Kreuz war vor zehn Jahren Kardinal Reinhard Marx persönlich nach Dachau gekommen, um mit unserer Gemeinde am Ostermontag dieses besondere Jubiläum zu feiern. Marx hatte damals betont, dass der Stadtteil Dachau-Ost, entstanden aus dem Flüchtlingslager im ehemaligen KZ Dachau, ein Ort des Osterglaubens sei, an dem besonders fassbar werde, „dass das Leben stärker als der Tod ist“.

Am vergangenen Sonntag, zum 60-jährigen Bestehen von Heilig Kreuz, gab es dieses Mal zwar keinen großen Festgottesdienst, dafür aber einen ökumenischen Stationenweg. Denn es wurde nicht nur des 60-jährigen Bestehens von Heilig Kreuz, sondern auch in ökumenischer Gemeinschaft des 60-jährigen Bestehens der Gnadenkirche und des Klosters Karmel Heilig Blut gedacht.

Der Weg führte von der Gnadenkirche über Heilig Kreuz, den Appellplatz der KZ-Gedenkstätte bis zum Kloster Karmel Heilig Blut. Die Seelsorger Pfarrerin Ulrike Markert von der Gnadenkirche, unser Pfarrvikar Jasper Gülden von Heilig Kreuz, Pastoralreferentin Judith Einsiedel von der Kath. Ge-

denkstättenseelsorge und Pfarrer Dr. Björn Mensing von der evangelischen Versöhnungskirche begleiteten mit rund 40 Gläubigen, die trotz des schlechten Wetters gekommen waren, die einzelnen Stationen.

In der Gnadenkirche lud Pfarrerin Markert zu einer Glockenmeditation ein und in Heilig Kreuz fand eine kleine Andacht statt, die von unserem Kirchenmusiker Norbert Englbrecht wundervoll begleitet wurde. Pfarrvikar Jasper Gülden ging dabei auf die Bauweise der Heilig Kreuz Kirche ein, die in Form eines Schiffes erbaut worden sei. In der Bibel tauchten Schiffe und Boote immer als ein Ort der Rettung auf, erklärte Gülden. Die Pfarrkirche Heilig Kreuz sei für die Gläubigen ein „sicherer Zukunfts-ort“ und habe damals den Heimatvertriebenen einen Schutzraum geboten.

Auf dem Appellplatz erläuterte Pastoralreferentin Judith Einsiedel und Pfarrer Dr. Björn Mensing die historische Entstehungsgeschichte der drei Gotteshäuser, die ihre Anfänge im Konzentrationslager Dachau genommen hatten. Im Block 26 gab es damals eine Lagerkapelle, die allerdings inhaftierte polnische Geistliche ab 1941 nicht



mehr betreten durften. Nach der Befreiung 1945 mussten inhaftierte ehemalige SS-Schergen dann die erste Heilig Kreuz Kirche auf dem Appellplatz bauen. 1946 kam eine Orgel, zum Teil aus Konservendosen gebaut, hinzu und 1964 wurde dann die heutige Pfarrkirche in der Sudetenlandstraße offiziell geweiht. Die Gnadenkirche entstand zuerst 1950/51 auf dem Appellplatz, bevor auch sie auf ihrem heutigen Standort offiziell eröffnet wurde.

Im Kloster Karmel Heilig Blut erzählten Diakon i.R. Fritz Koeniger und Schwester Irmengard als Zeitzeugen aus erster Hand von den Anfängen des Klosters, der guten Kooperation mit Heilig Kreuz und dem bis heute sehr guten Zusammenhalt beider Gemeinden. Koeniger hatte 1964 bei der Einweihung der Pfarrkirche Heilig Kreuz als Organist zusammen mit den Ordensschwestern den Gottesdienst musikalisch gestaltet.



Die Verbindung brach seither nie mehr ab. Noch heute verbindet Koeniger und die Ordensgemeinschaft eine tiefe Verbundenheit. Und die Ordensschwestern ließen die Anwesenden auch ihre Verbundenheit spüren: „Wir freuen uns, dass wir eure Herzlichkeit spüren

dürfen“, so Schwester Irmengard zum Abschluss, bevor Pfarrvikar Jasper Gülden, Pfarrer Dr. Björn Mensing und Pfarrerin Ulrike Markert den Teilnehmern des Stationenweges den Segen spendeten.

Simone Wester



Flohmarkt von Heilig Kreuz

Weit über das Pfarregebiet hinaus beliebt und bekannt

Foto: Simone Wester



Unser Flohmarktteam v.l.:
Hannelore Der, Marille Jünger,
Brigitte Hildebrand, Wim Krieg,
Brigitte Krieg ;
nicht auf dem Bild: Christa Hiecke

Seit vielen Jahrzehnten bereits ist der Flohmarkt von Heilig Kreuz weit über das Pfarregebiet hinaus beliebt und bekannt. Seit sechs Jahren nun unter der Leitung von Marille Jünger, die vor rund 13 Jahren zum Flohmarkt-Team gestoßen ist. Egal ob Haushalts- und Elektrowaren, Kleidung, Bücher, Geschirr, Geschenkartikel und vieles, vieles mehr – ein Besuch des Flohmarktes, der an jedem dritten Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr stattfindet, lohnt sich definitiv immer!

Simone Wester

Patrozinium in Heilig Kreuz Pfarrfest 15.09.2024



Fest- Gottesdienst um 10:00 Uhr
mit der Verabschiedung von
Norbert Englbrecht
"Messe in B" von Franz Schubert
für Chor, Soli und Orchester

Im Anschluss findet das Pfarrfest auf der Pfarrwiese statt.

Es spielt „Geert Helberg mit Band“.

(Bei Regen im Pfarrheim)

Wie immer gibt es Leckeres zum Essen,
anschließend Kaffee und Kuchen.

Wir bitten um zahlreiche Kuchenspenden.
Bitte bringen Sie Ihr Geschirr selbst mit!

Die Spenden werden für die
Renovierung des Kirchendachs verwendet.

Nach unserem Kaffee und Kuchen
wird von den Sankt-Peter-Spatzen und
dem Jugendchor St. Peter das Kindermusical
„Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“
von Peter Schindler aufgeführt.

Wir freuen uns!
AG Feste und Feiern



Bitte beachten Sie:

Während der Veranstaltung werden Fotos zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit gemacht.

Prinz Ludwig von Bayern besucht Hl. Kreuz

„Learning Lions“ – Entwicklungshilfe auf Augenhöhe

Fotos: Simone Wester



Wie „Entwicklungshilfe auf Augenhöhe“ funktioniert, demonstriert Prinz Ludwig von Bayern seit vielen Jahren mit seinem Hilfsprojekt „Learning Lions“ in der Turkana-Wüste im Norden von Kenia.

Auf Einladung der Erwachsenenbildung unter Leitung von Barbara Asselborn und Gabriele Haszprunar berichtete seine königliche

Hoheit in der Pfarrkirche Heilig Kreuz über den aktuellen Stand seines Projektes und erklärte, wie Entwicklungshilfe mit den Menschen vor Ort gelingen kann.

Er wies darauf hin, dass allein in Kenia 40 verschiedene Sprachen gesprochen würden und alle Kulturen – ob Nomaden oder Ackerbauern – aufeinanderträfen. „Da funktionieren nicht die gleichen Konzepte“, erläuterte Prinz Ludwig den rund 120 Gästen. Man müsse sich hier Zeit nehmen und mit den Menschen vor Ort passende Konzepte entwickeln. Er lobte die Arbeit der christlichen Missionare, die dies umgesetzt hätten.

Prinz Ludwig von Bayern hat 2011 angefangen, in Kenia Brunnen zu bohren. Mittlerweile hat er neben einer Kirche, seinem neuesten Projekt, einen Campus für rund 500 Schülerinnen und Schüler entwickelt, die IT-Dienstleistungen erlernen, um dann vor Ort für meist ausländische Auftraggeber zu arbeiten. Somit gebe es keine Gründe mehr für eine Flucht in die Großstädte oder gar auf dem oftmals lebensgefährlichen Weg nach Europa, betonte der Prinz. Dozenten seien hier oft ehemalige Stu-

denten, die „auf Augenhöhe“ unterrichteten.

Die IT-Branche ist für Prinz Ludwig zukunftssträftig. Heute wolle keiner mehr „Körbe flechten“, sondern ein „Teil vom Rest der Welt sein“. Deshalb lernen die jungen Männer und Frauen wie man Grafiken erstellt oder Webseiten programmiert, erklärte der Wittelsbacher. Sein Campus wurde von der „New York Times“ als eines der 20 wichtigsten Gebäuden seit dem 2. Weltkrieg ausgezeichnet. Zusammen mit dem mehrfach ausgezeichneten Architekten Francis Kere aus Burkina Faso hat Prinz Ludwig nicht nur einen Campus zum Lernen, sondern auch gleich zum Arbeiten geschaffen – für junge Männer und Frauen, die in Kenia oftmals schon mit neun Jahren verheiratet werden. Auch hier hilft seine königliche Hoheit alte Denkmuster zu durchbrechen, respektiert dabei aber stets die heimische Kultur.

Über sein Projekt wurde mittlerweile auch ein Film gedreht – mit Regisseur und Darstellern vor Ort. Er wurde sogar für den Oscar nominiert. Ganz nach dem Motto des Wittelsbacher Adligen: „Wir klotzen und kleckern nicht“.

Die Gäste in Heilig Kreuz, darunter auch Oberbürgermeister Flo-



rian Hartmann, quittierten seinen Auftritt mit reichlich Applaus und großzügigen Spenden für die „Learning Lions“. Unser Pfarrvikar Jasper Gülden lobte die „gelebte Nächstenliebe“ des Prinzen und unser Pfarrgemeinderatsvorsitzender Prof. Dr. Gerhard Haszprunar, der Prinz Ludwig zu Beginn der Veranstaltung begrüßt hatte, überreichte ihm zum Abschluss des Events als Dankeschön eine gute Flasche Wein aus Österreich.

Simone Wester

Nimm' dir Zeit – wir gehören zusammen

Von Einhörnern und Dinosauriern

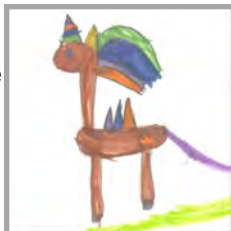
Fotos: Kinderhaus St. Hildegard



Im Kinderhaus St. Hildegard sind die letzten Wochen des Kindergarten- und Hortjahres angebrochen.

Unter unserem diesjährigen Jahresthema **„Nimm' dir Zeit – wir gehören zusammen“** haben wir gemeinsam viele schöne Momente und besondere Erlebnisse geschaffen. Die Puzzleteile (s. Teamfoto) symbolisieren unser Zusammengehörigkeitsgefühl, das in unserem Kinderhaus sehr groß geschrieben wird.

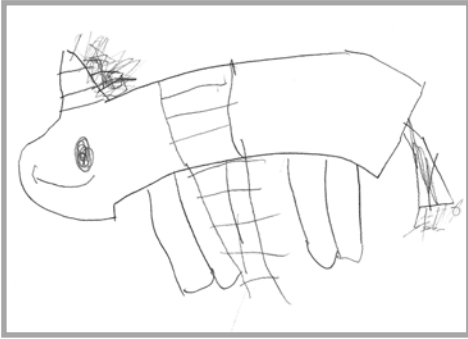
Die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung arbeiten seit September gemeinsam an einem Projekt. Das erste Thema war **„Einhörner“** – von den Kindern selbst gewählt.



Um mehr über Einhörner zu erfahren, haben wir Suchaufrufe verteilt, Bücher gelesen, recherchiert und den Oberbürgermeister besucht. Alles ohne Ergebnis.



Dann haben wir Prof. Dr. Gerhard Haszprunar zu uns ins Kinderhaus eingeladen. Wir wollten der Legende des Einhorns auf die Spur zu kommen. Als die Kinder gehört haben, dass das Einhorn nun wirklich nur eine Legende ist – entstanden aus dem Zahn des Nar-



wals und weißen Wildpferden – haben Sie entschieden, dass ein neues Thema her muss.

Und so beschäftigen wir uns jetzt mit den **Dinosauriern**. Bald ist ein Ausflug in das paläontologische Museum in München geplant.

Ein Höhepunkt im Kinderhaus-Jahr war wie in jedem Jahr unser



Dieses Puzzle entstand am Sommerfest – jede Familie gestaltete ein Teil davon.



Sommerfest. Unter dem Motto „**Das sind wir**“ haben wir gemeinsam gesungen und getanzt.

Am Montag nach unserem Sommerfest haben wir bei unserem Betriebsausflug eine Alpakawandlung im wunderschönen Thalhau bei Altomünster gemacht.

*Michaela Hillreiner,
Kinderhausleitung*





Lebkuchenhaus basteln

Sie wollten immer schon wissen, wie ein Lebkuchenhaus entsteht?

Bei uns können Sie das unter Anleitung ausprobieren!

Kommen Sie zusammen mit Ihren Kindern
oder auch allein!

Der Grundbaustoff Lebkuchen ist schon vorbereitet,
dann sind Ihrer Phantasie keine Grenzen mehr gesetzt.

Wir freuen uns auf Sie!

**am Sonntag, 17.11.2024
um 14:00 Uhr
im Pfarrheim Hl. Kreuz**

Unkostenbeitrag: 15,-€ (pro Lebkuchenhaus)



Anmeldung bis **07.11.2024**
bei Fr. Kurtze-Herzog Tel. **08131/454730**

Bitte mitbringen:
Obstmesser
Loch- und Sterntüllen
Teller oder Platte, zum Einpacken

AG Familie

30 Jahre Frauenrunde St. Peter

„Kinder, wie die Zeit vergeht!“

„Trau keiner/keinem über dreißig!“ hieß ein Wahlspruch der Hippieneration noch in den frühen siebziger Jahren, als ich ein Teenie war und einige von uns gerade mal frisch geboren.

Ja, und jetzt ist sogar unsere Frauenrunde eine stramme Dreißigerin geworden. Von uns, den Damen der Frauenrunde, für die ich hier schreibe, gar nicht zu reden! Selbst unsere „Küken“ können auf fünf Jahrzehnte zurückblicken, unsere „Alterspräsidentin“ Lore sogar auf neun!

Von wegen also „Trau keiner über 30!“ Wir haben als Gruppe sehr gut damit gelebt und tun es noch, offen für verschiedenste Altersstufen zu sein. Noch immer decken wir vier Jahrzehnte Altersunterschied ab, noch immer tut dies dem Austausch und der Gemeinschaft keinen Abbruch, eher im Gegenteil!

Vor 30 Jahren, im Oktober 1994 von den beiden damaligen Pfarrgemeinderätinnen Beate Heller und Gertraud Ramsteiner aus der Taufe gehoben, gibt es uns bis heute.

Wechselnde Teilnehmerinnen haben uns über die Jahre begleitet. Manche sind weggezogen, andere konnten aus Gesundheitsgründen nicht mehr kommen oder sind ver-

storben, wieder anderen hat es bei uns nicht mehr gefallen. Dafür sind neue dazugekommen. Ein „harter“ Kern von acht Frauen ist über 20 Jahren dabei! Beide „Gründermütter“ sind übrigens bis heute in der Gruppe. Beate begleitet „ihr Baby“ wohlwollend und gibt uns bei besonderen Anlässen die Ehre, Gertraud ist mit mir in der Leitung der Gruppe engagiert. Wir kümmern uns um das Programm und dass alles läuft, wobei wir von unseren „Mädels“ (mit uns zur Zeit 21) tatkräftig unterstützt werden.

Die Grundidee, dass sich Frauen der Gemeinde regelmäßig treffen und sich gemeinsam mit religiösen und gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen, trägt uns nach wie vor. Dennoch liegt der Fokus unserer Begegnungen jetzt auch verstärkt auf der persönlichen Weiterentwicklung, dem gemeinsamen Tun, dem freudvollen Miteinander. So erstreckt sich unser Programm vom religiösen Gespräch über Museums- und Theaterbesuche hin zum gemeinsamen Kochen, Singen, Feiern... Letzteres werden wir im Herbst anlässlich unseres Jubiläums ausführlich tun!

Elisabeth Baier-Heigl

Erfolgreicher Ostermarkt in St. Peter

1.211 Euro für den Förderverein St. Peter

Fotos: Hedi Bäuml



Am 23. März 2024 war es wieder soweit: Der traditionelle Ostermarkt in St. Peter öffnete sein Tore und die Basteldamen, die den Markt seit 10 Jahren veranstalten, konnten wieder viele Stammgäste und Freunde des Ostermarktes begrüßen.

Der Markt, der am Samstag vor Palmsonntag stattfand, war erneut ein großer Erfolg. Der Ostermarkt, den sie seit Wochen vorbereitet hatten, erbrachte einen Reingewinn in Höhe von 1.211 Euro. Dieser Betrag ging in voller Höhe an den Förderverein St. Peter für die weitere

Renovierung der Pfarrkirche. Der Reinerlös war wieder zustande gekommen, weil viele Kunden wirklich „in Scharen“ ins Pfarrheim kamen, um sich Palmbüschen, österliche Gestecke, Blumentöpfe, Türkränze oder Osterkerzen zu kaufen. Dabei fanden vor allem die Osterkerzen reißenden Absatz.

Aber auch die Palmbüschen, die in verschiedenen Größen angeboten wurden, wurden restlos verkauft. Die Palmbüschen wurden anschließend im Vorabendgottesdienst zu Palmsonntag von Pfarrvikar Jasper Gülden gesegnet.



Bereits eine Woche vorher hatte das Team schon kleine Palmbüschel für den Krankengottesdienst gebunden.

Bei Kaffee und Kuchen konnte man sich nach dem Einkauf stärken und in gemütlicher Runde raten.

An dieser Stelle wieder ein herzliches „Vergelt's Gott“ unseren treuen Kunden, dass Sie immer so zahlreich zu unseren Märkten kommen. Hoffentlich sehen wir Sie beim Adventsmarkt am 23. November 2024 ab 13:00 Uhr im Pfarrheim wieder.

*Für die Basteldamen,
Hedi Bäuml*



Unser Hl. Grab in St. Peter

Weiterführung einer guten Tradition

Foto: Katrin Ludwig



In unseren Kirchen ist es seit Jahrhunderten gute Tradition, für den Karfreitag sog. „Hl. Gräber“ aufzustellen. Diese Nachbildungen des Grabes Jesu Christi sind als sog. „Theatrum Sacrum“, d. h. „Heiliges Theater“ eine anschauliche Darstellung seiner Grablegung. Sie sollen den Gläubigen eine Hilfe sein, das Leiden und Sterben Jesu Christi mit allen Sinnen zu ergreifen.

Auch in unserer Kirche St. Peter wird seit vielen Jahren für den Karfreitag dieser gute Brauch gepflegt. So trafen sich dieses Jahr am Mittwoch, dem 27.03.2024, Samuel Grimm, Katrin Ludwig, Aurelia Ludwig, Jonas Verweyen, Miriam Verweyen, Zacharias Grafwallner und unsere Mesnerin Isolde Schlierbach, um im Vorraum des Haupteingangs wieder das Hl. Grab aufzubauen und zu gestalten.

Zuerst wurden die kleinen Rundfenster und die Wände mit schwarzen Tüchern verhängt. Da der Standort zudem unter der Empore liegt, reicht diese Verdunklung vollkommen aus.

Dann war Schwerstarbeit angesagt. Es war nicht leicht, die z. T. großen und schweren für den Aufbau benötigten Teile vorsichtig aus dem ersten Stock des Turmes zu bugsieren: den schwarz verkleideten Kasten als Darstellung des Grabes, die Figur des Leichnams, die mit schwarzem Tuch überzogenen Stufengestelle für die Blumen, zwei Schragen und die Auflage für den Leichnam sowie eine Unterlage für die Blumen. Dazu kamen noch 15 Glaskugeln für die Beleuchtung.

Während Samuel, Jonas und Zacharias mit dem Aufbau des Grabes beschäftigt waren, mischten in der Sakristei Frau Schlierbach, Aurelia und Katrin Ludwig Wasser mit verschiedenen Eierfarben und füllten sie in die Glaskugeln. Da die Glaskugeln von hinten nur mit Becherkerzen beleuchtet werden, war sehr genau darauf zu achten, dass dabei ein bestimmter Verdünnungsgrad erreicht wurde, damit auch ausreichend Licht durchschien. Damit ergibt sich in dem dunklen Raum ein geradezu magisches Licht.

Nachdem der Leichnam Christi auf die Schragen gelegt und der schwarze Kasten mit den fünf farbi-

gen elektrischen Lampen über den Leichnam gestülpt war, konnte der Grabschmuck angeordnet werden. Da wir mit dem Tod Jesu Christi nicht nur Trauer, sondern auch Hoffnung verbinden, wurden beiderseits unseres Hl. Grabes grüne Bäumchen aufgestellt und Blumen auf den Stufengestellen sowie im Halbkreis auf dem Boden angeordnet.

Zur Beleuchtung wurden vier Silberleuchter mit großen Kerzen sowie neun Glaskugeln in verschiedenen Farben sowie den Becherkerzen auf das Grab gestellt. Weitere sechs bunte Glaskugeln kamen vor die Blumen am Boden.

Nachdem das Arrangement des Grabschmucks fertig gestellt war, kam noch die abschließende Begutachtung und „Endabnahme“. Probeweise wurde die elektrische Beleuchtung des Grabes eingeschaltet, die Kerzen auf den Leuchtern sowie die Becherkerzen hinter den Glaskugeln angezündet. Da aber alles bestens gelungen war, konnten alle Beteiligten sehr zufrieden und stolz auf das eindrucksvolle Ergebnis ihrer Arbeit sein.

Allen Beteiligten gebührt herzlicher Dank, dass sie vielen Gläubigen die Möglichkeit zur vertieften Betrachtung und Anbetung gegeben haben.

Alfons Vogelmeier

Unser Pfarrkindergarten feiert 50. Geburtstag

Eine Zeitreise durch die letzten Jahre



Frau Rupprecht,
gezeichnet von einem Kindergartenkind



Foto: Markus Ostermeier

Dieses Jahr gibt es einen besonderen Anlass zu feiern – 50 Jahre Pfarrkindergarten St. Peter in der Johann-Ziegler-Str. 21. Aus diesem Grund interviewten wir die langjährige Leitung Frau Birgitt Rupprecht.

Zu Beginn, liebe Frau Rupprecht, bedanken wir uns, dass Sie sich die Zeit für ein Interview nehmen.

Wie begann für Sie die „Karriere“ im Kindergarten Sankt Peter?

Anfangen habe ich als geteilte Gruppenleitung mit jeweils zwei separaten Gruppen. Eine Gruppe vormittags mit älteren Kindern (Vorschulkindern) und eine andere Gruppe nachmittags mit jüngeren Kindern. Je Gruppe waren es 25 Kinder. Das bedeutete, dass am Tag 50 Kinder betreut wurden. Da meine Kollegin und ich als Teilzeitkraft angestellt waren, haben wir

uns tageweise aufgeteilt. Die Herausforderung bestand darin, dass es nur einen gemeinsamen Tag (mittwochs) in der Woche gab, um Absprachen und pädagogische Angebote zu koordinieren.

Nach einem Jahr teilte ich mir die Kindergartenleitung, die ich dann 2012 alleine weiterführte, mit einer Kollegin.

Was hat sich am Beruf der Erzieherin für Sie geändert?

Damals war der Beruf der Erzieherin ohne Zukunftsperspektive und man konnte überhaupt froh sein, eine Anstellung zu bekommen. Im Gegensatz zu heute, wo großer Erzieher*innenmangel herrscht.

Wie unterscheidet sich der Kindergartenalltag heute von Ihren Anfängen?

Die täglichen Öffnungszeiten des Kindergartens waren damals von 07:00 – 17:00 Uhr, auch freitags.

Wie ich schon erwähnt habe, gab es viele Kinder zu betreuen. Deshalb musste ich den Alltag auf beide Gruppen situations- und bedürfnisorientiert gestalten, z.B. bei Bilderbüchern, Bastelangeboten, Festen, Elternabenden, etc.

Durch die langen Öffnungszeiten und die vielen pädagogischen Teilzeitfachkräfte gestalteten sich die Betreuung sowie die Zusammenarbeit und das Koordinieren als große Herausforderung.

Des Weiteren haben sich über die Jahre hinweg die Aufgaben der Leitung vervielfacht, vor allem die administrativen Aufgaben, der Personalaufwand und die Zusammenarbeit im Kita-Verbund.

Meine pädagogische Arbeit mit den Kindern kommt dadurch oft zu kurz, was ich sehr bedauere.

Was bewegt Sie immer noch am Beruf der Erzieherin?

Ich liebe meine Arbeit nach wie vor, da ich die Entwicklung der Kinder über drei bis vier Jahre verfolgen und fördern kann. Außerdem finde ich es spannend, dass ich die Kinder eine gewisse Zeit auf ihrem Lebensweg begleiten darf. Immer wieder berührt und inspiriert mich die Ehrlichkeit der Kinder.

Liebe Frau Rupprecht, nochmals herzlichen Dank für Ihre Zeit und die ehrlichen Antworten. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und Elan in Ihrem Beruf!

Rosi Maget & Susa Hartmann

MUSIK IN ST. PETER

„Ein blauer Abend“

Open-Air-Konzert

des Kirchenchores

zur „Blauen Stunde“

am Samstag, 13.07.2024,

gegen 19:00 Uhr im Innenhof

der Pfarrei St. Peter

Was verbinden wir nicht alles mit der Farbe Blau ?

Blau machen: frei machen von Arbeit, genießen, faulenzen, entspannen – **eine Reise ins Blaue machen:** in unbekanntes, paradiesisches Gefilde vordringen – **das Blaue vom Himmel erzählen:** fantasieren – **sich blau trinken:** wohligh benebelt sein – **die blaue Stunde des Tages:** die schönste Zeit, in der man der Wirklichkeit etwas entzückt ist – **wer den Blues nicht kennt, der war noch nie so richtig melancholisch,** usw.

Sicherlich kennen Sie noch viel mehr Redensarten in der Art zur Farbe Blau.

Wir, der Kirchenchor von St. Peter, wollen Sie am Samstag, dem

13. Juli nach der Abendmesse um ca 19:00 Uhr einladen, mit uns auf so eine traumhafte, musikalische blaue Reise zu gehen.

Wir haben Musik zu dieser Farbe ausgesucht und wollen nicht nur die Ohren, sondern auch die Augen mit Blau in allen Tönen schmücken und erfreuen.

Dazu gibt es vom Abendschopenteam auch kleine – womöglich auch blaue, oder zumindest blau machende Köstlichkeiten, und das Klavierduo Beate Kremer/Gabriele Schneider sorgt mit Musik aus dem weiten Themenfeld des blauen Wassers für weiteres Träumen und Dahinschwelgen.

Lassen Sie sich also mitnehmen auf diese Blaue Reise. Wir entführen Sie gerne für eine Stunde aus dem Alltag, und laden ein, diesen Abend miteinander zu genießen!

Über regen Besuch und viele Spenden für die Kirchenmusik freuen wir uns natürlich sehr und sagen jetzt schon Dankeschön!

*Gabriele Schneider,
Kirchenmusikerin St. Peter*

MUSIK IN ST. PETER

MUSIK IN ST. PETER

„Gespensterstunde auf Schloß Eulenstein“

*Neues Kindermusical der
St.-Peter-Spatzen*

Gespenster, Monster und Schlossherren – alle dunklen Gestalten tummeln sich beim neuesten Kindermusical der St.-Peter-Spatzen auf der Bühne. Begleitet von Hexen, Geistern und anderen Tunichtguten schleichen sie zur alljährlichen Geisterstunde durch die alten Gemäuer des verfallenen Schlosses Eulenstein.

Der Schlossherr, Karl von Radau, lädt alle Freunde und Bekannten ein, um wieder einmal – wie jedes Jahr – während einer Nacht für ordentlich Spuk und Lärm zu sorgen. Alle freuen sich und arbeiten fleißig an der perfekten Gruselnacht, wobei das ein oder andere Problem auftaucht und auch noch ein runder Geburtstag zu feiern ist.

Mindestens genauso viel Spaß haben wir alle selbst auch beim

Einstudieren und Proben dieses neuen Theaterstücks. Wie jedes Jahr wurden viele Wochen lang Lieder und Texte gelernt, Tänze einstudiert, Kostüme und Requisiten gebastelt. Bis zur Aufführung vergingen einige mühsame, aber vor allem auch freudige und lustige Stunden, in denen kleine und große Kinder und Jugendliche unter der Leitung unserer Chorleiterin Gabriele Schneider die Aufführung erarbeiteten.

Am Ende soll das schaurige Musical eine gruselige Unterhaltung für alle Zuschauer beim Patrozinium in St. Peter am 30.06. und dann ein zweites mal beim Pfarrfest am 15.09. in Heilig Kreuz sein.

Für uns Mitwirkende im Spatzenchor und bei den Angels ist es jedenfalls immer eine große Freude, zweimal jährlich (Krippenspiel und Sommerstück) in andere Rollen zu schlüpfen und auf der Bühne vor begeistertem Publikum zu stehen.

*Grete Grüttner, 17 Jahre,
Mitglied der „Angels“*

MUSIK IN ST. PETER

**Pfarrverband Dachau
Hl. Kreuz und St. Peter**

Sudetenlandstraße 62
85221 Dachau

Tel 08131 32076-0
Fax 08131 32076-20

hl-kreuz.dachau@ebmuc.de
www.pv-hlkreuz-stpeter.de

Pfarrbüro Hl. Kreuz

Sudetenlandstraße 62
85221 Dachau

Tel 08131 32076-0
Fax 08131 32076-20

hl-kreuz.dachau@ebmuc.de
www.heilig-kreuz-dachau.de

Pfarrbüro St. Peter

St.-Peter-Str. 5
85221 Dachau

Tel 08131 280992-0
Fax 08131 280992-22

pfarrbuero@stpeter-dachau.de
www.stpeter-dachau.de



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt/Dach
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDachau.de

Reguläre Öffnungszeiten:

Mo 10.00 - 12.00 Uhr
Di 08.00 - 12.00 Uhr
Mi 10.00 - 12.00 Uhr
Do 15.00 - 18.00 Uhr
Fr geschlossen

Mo 09.00 - 12.00 Uhr
Di geschlossen
Mi geschlossen
Do geschlossen
Fr geschlossen